Eimelrod, **Korbach**, Wrexen

Jenny Strauß, geb. Levi[1]
geb. 30.4.1893 in Rhina bei Hünfeld
gest. 3.6.1942 in Sobibor
Ehemann:
Viehhändler und Kaufmann Hermann Strauss (1890-1942)
Kinder:
Irmgard (1921-1942)
Friedel (1925-42)
Wohnung:
Eimelrod, Haus Nr. 58
Korbach, Windmühlenstraße 9[2]
Ab 1.10.1935: Im Tempel 5
Wrexen, Haus Nr. 50

Um 1920
Hermann Strauss heiratete Jenny Levi aus Bad Nauheim; sie wohnten in Eimelrod.

1921
Tochter Irmgard wurde am 25. Dezember in Eimelrod geboren.

1925
Tochter Friedel wurde am 16. März in Eimelrod geboren.

1930
Ehemann Hermann und sein Bruder Hugo Strauss boten in ihrem Haus für Wintersportgäste beheizbare Zimmer mit Frühstück an.[3]

1931
Die Familie zog von Eimelrod nach Korbach und wohnte im Haus Windmühlenstraße 9.

1935
Ab 1. Oktober wohnte die Familie in der jüdischen Schule (Im Tempel 5), da Vater Hermann dort als Hausmeister arbeitete und der Vermieter wohl keine Juden mehr beherbergen wollte.

Zumindest zeitweise hat Tochter Irmgard Strauß in Frankenberg gewohnt.

1938
Ein Augenzeuge berichtet über das Pogrom: „Den jüdischen Lehrer Moritz Goldwein und die Hausmeisterfamilie Straus hatte man aus der Judenschule herausgeholt und an den gegenüberliegenden Zaun gestellt. Einige, die vorbeikamen und denen nicht ganz gut

[1] Geburtsdatum, Mädchenname, Wohnsitz Korbach: Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, 2., wesentlich erweiterte Auflage, bearbeitet und herausgegeben vom Bundesarchiv, Koblenz 2006; Deportations- und Todesdatum: Monica Kingreen (Fritz-Bauer-Institut) stellte ein Verzeichnis der Juden aus Waldeck-Frankenberg zur Verfügung, die am 1. Juni von Kassel aus nach Lublin deportiert wurden. Als Geburtsort gibt das Gedenkbuch Rhina an; dort gab es jedoch eine weitere Jenny Strauss, geb. Levi. Deshalb stimmt wahrscheinlich die Angabe Bad Nauheim in www.yadvashem.org (The Central Database of Shoah Victim's Names), dort aufgenommen aus dem Gedenkbuch des Bundesarchivs von 1986.
[2] AG Spurensicherung, S. 19
[3] Quelle: Alf Seippel erwähnt einen Prospekt des Eimelroder Verkehrsvereins aus dem Jahre 1930

gesonnen waren, versuchten, ihnen in den Hintern zu treten oder sie anzuspucken.“[4] Die Synagoge und die jüdische Schule wurden abgebrannt.
Ehemann Hermann Straus wurde festgenommen und über Kassel in das Konzentrationslager Buchenwald gebracht, wo er vom 12. November bis zum 14. Dezember inhaftiert war.

1939
Ausweislich der folgenden 1962 angefertigten Liste der Stadt Korbach für den Internationalen Suchdienst in Bad Arolsen musste Tochter Friedel am 1. November nach Kassel in das Haus Bahnhofstraße 4 umziehen. Am 2. Dezember zog Tochter Irmgard in das Haus Admiral-Scheer-Straße 13 in Kassel ein. Irmgard hat später wieder bei ihren Eltern gewohnt.(vgl. 1941)

Empf. best[illegible]

Der Magistrat
der Stadt Korbach
Fernruf Nr. 8361* bis 8365
Postscheck: Frankfurt / Main Nr. 27388

Korbach, den 27.2. 1962

- Einwohnermeldeamt -

An
den Internationalen Suchdienst

A r o l s e n

Betr.: Unterstützung der Arbeiten von "Yad Washem" in der Bundes=republik; hier: Erstellung von Namenslisten aller deportierten Juden.
Bezug: Erlass vom 27.12.196o - I a 1 - 2 e - (StAnz. S.39)

Beiliegend überreichen wir Ihnen die Liste gemäß Erlass vom 27.12.196o zwecks Erstellung einer Namensliste.

I.A.

E: 28. FEB. 1962
Inhaft. | Aufenth. | Sterb... | Dok.-Ausz. | Suchantr. | Krankenp. | Fotokop. | Beschäft.-Nachweis | ... | DP-Dok.-Auszug

ITS/ARCH/Gemeindelisten über jüdische Residenten, LK Waldeck

Copy in conformity with the ITS archives

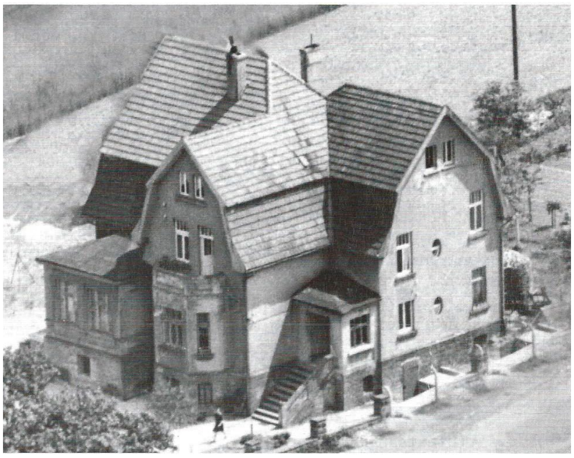
68.	Steuer	Anni	25.6.1926 Essen	Hagenstr. 12 17.1o.46 -5.4.47	Frankfurt/Main Finkenhof 23
69.	Strauß	Hermann	13.1.1919 Eimelrod	Tempel 5 9.1o.31 - 16.9.41	Wrexen
7o.	Strauß	Jenny	3o.4.1893 Rhena	Tempel 5 - " -	- " -
71.	Strauß	Irmgard	25.12.1921 Eimelrod	Tempel 5 25.11.39 - 2.12.1939	Kassel, Admiral-Scheerer-Str. 13
72.	Strauß	Friedel	16.3.1925 Eimelrod	Tempel 5 bis 1.11.1939	Kassel, Bahnhofstr. 4
73.	Weitzenkorn	Toni	11.7.1888 Rösebeck	Hagenstr. 12 2o.4.21 -23.9.41	Wrexen
74.	Weitzenkorn	Hedwig	31.3.1885 Korbach	Prof.-Kümmell-Str.5 3o.3.o8 - 28.1.41	Frankenberg Bahnhofstr. 4
75.	Wertheim	Beate	1o.5.192o Warburg	Prof.-Kümmell-Str.5 5.9.33 - 18.5.1934	Markoldendorf/ Krs. Einbeck

2

ITS/ARCH/Gemeindelisten über jüdische Residenten, LK Waldeck

Copy in conformity with the ITS archives

[4] Herr Gustav Plutz in: Arbeitsgemeinschaft Spurensicherung: Judenverfolgung in Korbach, Korbach 1989, S. 71



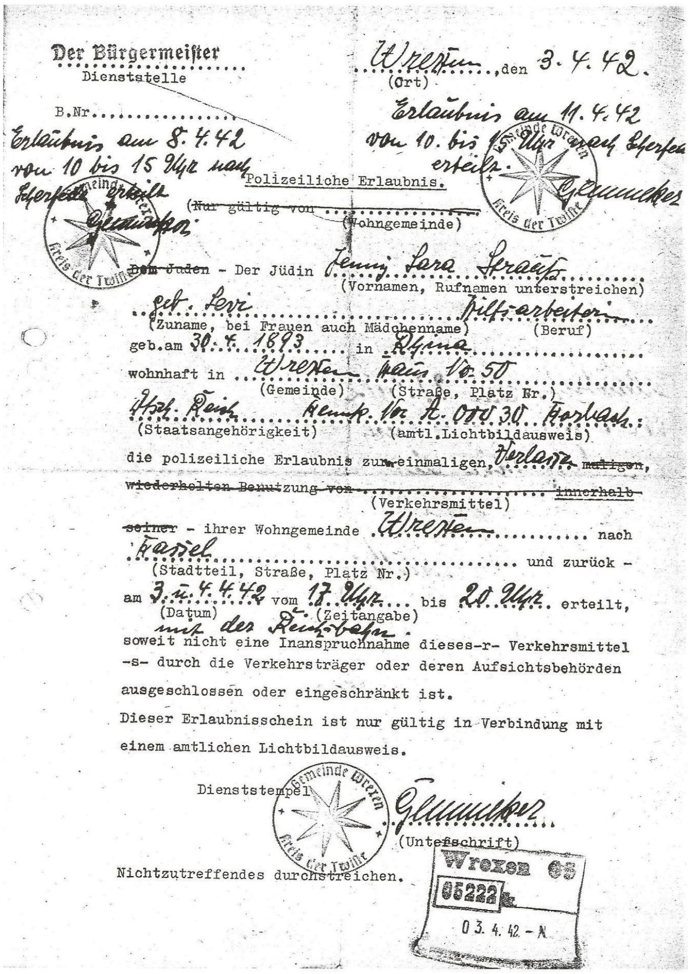
1941

Am 16. September 1941 wurden Hermann und Jenny Strauß von Korbach nach Wrexen gebracht. Dort wohnten sie zusammen mit ihrer Tochter Irmgard und mit den Jüdinnen und Juden Rosa Frohsinn, Alfred, Henni und Rudolf Kaufmann in der Villa Mosheim, Haus Nr. 50.[5]

Zumindest zeitweise wohnten auch Siegfried, Levi, Ida, Artur und Alice Loeb in diesem Haus.

Zahlreiche weitere Familien aus den Kreisen Waldeck und Frankenberg wurden 1941/42 in Wrexen einquartiert. In der Regel hatten sie in den örtlichen Papierfabriken zu arbeiten. Eine dieser Fabriken hatte früher der Familie Mosheim gehört und war dann „arisiert" worden.

Wenn in Wrexen einquartierte Juden den Ort verlassen wollten, um z.B. einen Arzt aufzusuchen oder um persönliche Angelegenheiten zu regeln, hatten sie einen „Polizeiliche Erlaubnis" zu erwirken. Eine solche Erlaubnis für Jenny Strauss ist hier abgebildet[6]:



Der Bürgermeister
Dienststelle

B.Nr.

Erlaubnis am 8.4.42 von 10 bis 15 Uhr nach Scherfede erteilt

Wrexen, den 3.4.42.
(Ort)

Erlaubnis am 11.4.42 von 10. bis 15 Uhr nach Scherfede erteilt.

Gemeinde Wrexen Kreis der Twiste

Polizeiliche Erlaubnis.

(~~Nur gültig von~~ ....
(Wohngemeinde)

~~Dem Juden~~ – Der Jüdin Jenny Sara Strauß
(Vornamen, Rufnamen unterstreichen)

geb. Levi ... Hilfsarbeiterin
(Zuname, bei Frauen auch Mädchenname) (Beruf)

geb.am 30.4.1893 in Rhina

wohnhaft in Wrexen Haus No. 50
(Gemeinde) (Straße, Platz Nr.)

Dtsch. Reich ... Kennk. No. A 00030 Korbach
(Staatsangehörigkeit) (amtl. Lichtbildausweis)

die polizeiliche Erlaubnis zum einmaligen, Verlassen ~~maligen~~, ~~wiederholten Benutzung von~~ .... ~~innerhalb~~
(Verkehrsmittel)

~~seiner~~ – ihrer Wohngemeinde Wrexen ... nach Kassel ... und zurück –
(Stadtteil, Straße, Platz Nr.)

am 3. u. 4.4.42 vom 17 Uhr ... bis 20 Uhr erteilt,
(Datum) (Zeitangabe)
mit der Reichsbahn.

soweit nicht eine Inanspruchnahme dieses-r- Verkehrsmittel -s- durch die Verkehrsträger oder deren Aufsichtsbehörden ausgeschlossen oder eingeschränkt ist.

Dieser Erlaubnisschein ist nur gültig in Verbindung mit einem amtlichen Lichtbildausweis.

Dienststempel
Gemeinde Wrexen Kreis der Twiste

(Unterschrift)

Nichtzutreffendes durchstreichen.

Wrexen
05222
03.4.42 – N

Der Einfachheit halber wurden weitere Genehmigungen auf Vorder- und Rückseite der Bescheinigung ergänzt. Jenny Strauss wurden folgende Reisen genehmigt:

---

[5] Foto Villa Mosheim: Ise, Renate; Mosheim, Hans-Joachim; Schaake, Horst: Geschichte und Schicksale jüdischer Familien in Wrexen, 2008, S. 169

[6] Entnommen aus: Renate Ise u.a., s.o., S. 176 (Archiv der Stadt Diemelstadt)

Am 3. und 4. April 1942 zwischen 17 und 20 Uhr mit der Reichsbahn nach Kassel,
am 8. April zwischen 10 und 15 Uhr nach Scherfede,
am 11. April zwischen 10 und 15 Uhr nach Scherfede,
am 14. April zwischen 8 und 14 Uhr nach Scherfede,
am 19. und 20. April zwischen 8 und 20 Uhr nach Kassel,
am 27. Mai zwischen 6 und 17 Uhr nach Marsberg.

Auch Mann und Tochter erhielten solche Genehmigungen, die letzte am 28. Mai.
In den letzten Tagen des Monats Mai wurde die Familie Strauss nach Kassel gebracht und von dort am Dienstag, dem 1. Juni nach Osten deportiert. Wahrscheinlich am 3. Juni kam der Zug in Lublin an. Die arbeitsfähigen Männer mussten dort aussteigen und wurden nach Majdanek getrieben, während der Zug mit den Frauen, Kindern und alten Männern nach Sobibor weiter fuhr. Wahrscheinlich wurden sie dort innerhalb von 2 Stunden nach ihrer Ankunft vergast.[7]

Modell des Lagers Sobibor [8]

Erich Bauer, Angehöriger der Mannschaft des Vernichtungslagers Sobibor, schildert den Ablauf von Vernichtungsaktionen folgendermaßen[9]:

„Innerhalb des Lagers hatte normalerweise jeder Angehörige des Stammpersonals eine bestimmte Funktion (z.B. Zugführer der ukrainischen Hiwis, Leiter eines Arbeitskommandos, Ausheben von Gruben, Verlegung von Stacheldraht und ähnliches mehr). Wenn jedoch ein Judentransport ankam, fiel so viel >>Arbeit<< an, dass die regelmäßige Beschäftigung eingestellt wurde und jeder Angehörige des Stammpersonals in den routinimäßigen Vernichtungsvorgang irgendwie eingreifen musste. Vor allem bei dem Entladen der Transporte ist jeder Angehörige des Stammpersonals irgendwann eingesetzt gewesen. Das Entladen der Transporte erfolgte durch Arbeitsjuden, die sehr grob mit den Juden umgingen. Die Juden wurden gewaltsam aus den Waggons gezerrt und geschmissen, so dass sie teilweise Knochenbrüche erlitten. Während dieses Vorgangs standen ukrainische Hiwis mit gezogenen Karabinern Wache. Die Oberaufsicht wurde von Angehörigen des Stammpersonals geführt. … Nach dem Entladen wurden die Juden in das Lager II geführt. Dort hielt Michel eine kurze Ansprache. Er sagte den Juden, dass sie die Wertgegenstände abgeben müssten, sich zu entkleiden hätten und anschließend gebadet würden, um alsdann zum Arbeitseinsatz zu kommen. In Wahrheit wurden die Juden jedoch in Gruppen zu etwa je 50 – 100 Personen (Frauen und Männer getrennt) durch den sogenannten Schlauch in die Gaskammern geführt. Der Weg zu den Gaskammern erfolgte in der Weise, dass irgendein Angehöriger des Stammpersonals der Gruppe voranschritt. Dem Aufseher folgten die nackten Juden und hinter den Juden gingen etwa 5 ukrainische Hiwis mit gezogenen Karabinern. … Die Juden wurden erst misstrauisch, als sie bereits in den Gaskammern waren. Zu diesem Zeitpunkt gab es jedoch kein Zurück mehr. Die Kammern waren dicht gefüllt. Es herrschte Sauerstoffmangel. Die Türen wurden luftdicht verschlossen, und sofort setzte der Vergasungsvorgang ein. Nach etwa 20 – 30 Minuten trat in den Gaskammern völlige Stille ein; die Menschen waren vergast und tot. Alsdann wurden die Kammern geöffnet, Arbeitsjuden zerrten die getöteten Menschen

[7] Quelle: Monica Kingreen, Telefongespräch am 20. Februar 2003; außerdem: „Die gewaltsame Verschleppung der Juden aus den Dörfern und Städten des Regierungsbezirks Kassel in den Jahren 1941 und 1942“
[8] Quelle: www.death-camps.org/**sobibor**/**blatt**_de.html
[9] Peter Longerich (Hrsg.): Die Ermordung der europäischen Juden. Eine umfassende Dokumentation des Holocaust 1941-1945, München 1989, S. 369 ff.

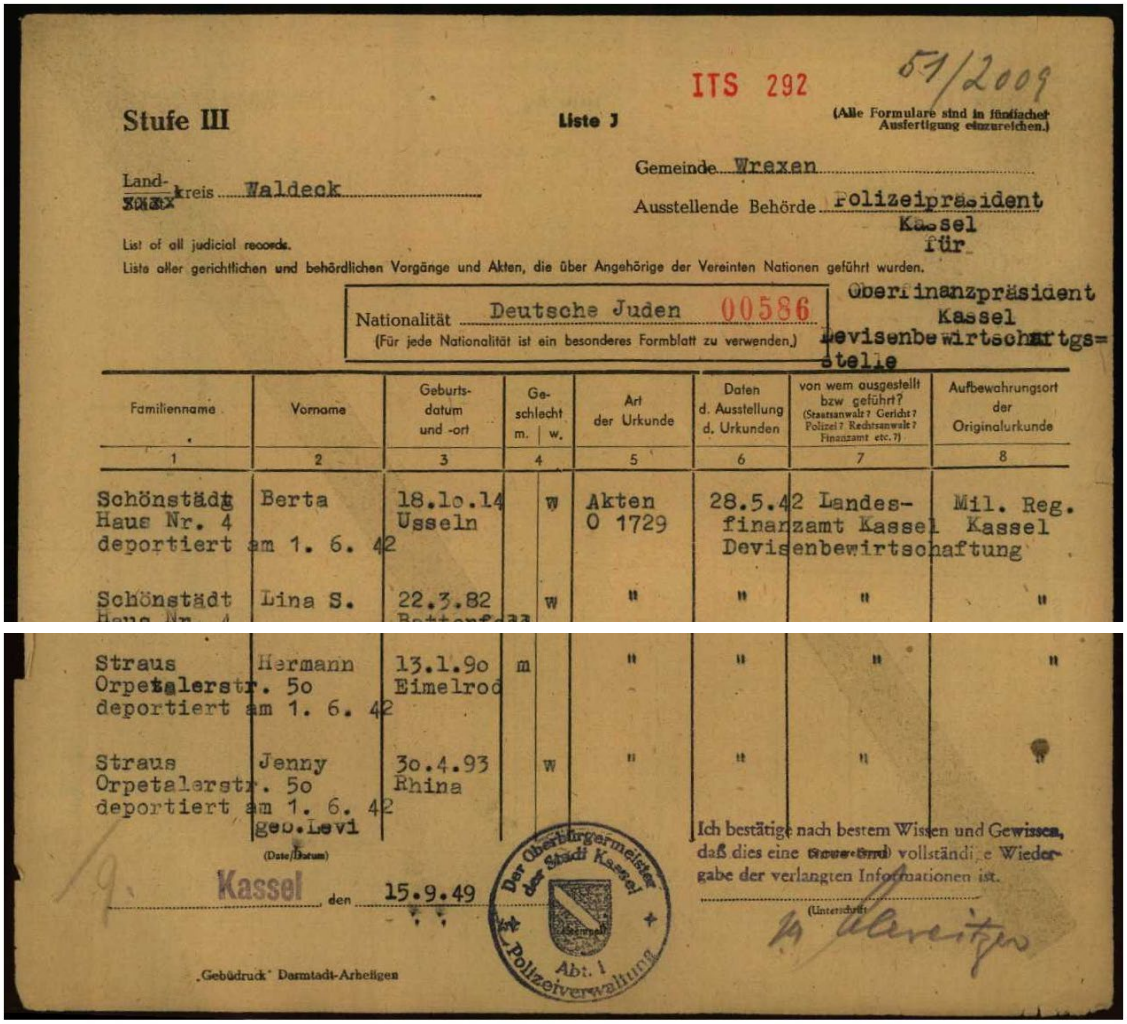
aus den Gaskammern heraus und transportierten die Opfer mittels Loren zu den Gruben. Später wurden die Opfer verbrannt. …“

Jenny, Hermann, Irmgard und Frieda Strauss wurden am 3. Juni 1942 in den Gaskammern von Sobibor ermordet.

Name und Geburtsdatum sind auf dem Gedenkstein für die Opfer des Holocaust auf dem jüdischen Friedhof in Korbach vermerkt.[10]

1949

Der Polizeipräsident in Kassel stellte 1949 für die Devisenbewirtschaftungsstelle beim Oberfinanzpräsidenten in Kassel ein Verzeichnis der von Wrexen aus deportierten Menschen auf. Dort wird auch Jenny Strauß genannt.



ITS 292 51/2009

Stufe III **Liste J** (Alle Formulare sind in fünffacher Ausfertigung einzureichen.)

Land-kreis Waldeck

Gemeinde Wrexen

Ausstellende Behörde Polizeipräsident Kassel für Oberfinanzpräsident Kassel Devisenbewirtschaftgs=stelle

List of all judicial records.

Liste aller gerichtlichen und behördlichen Vorgänge und Akten, die über Angehörige der Vereinten Nationen geführt wurden.

Nationalität Deutsche Juden 00586

(Für jede Nationalität ist ein besonderes Formblatt zu verwenden.)

Familienname	Vorname	Geburtsdatum und -ort	Geschlecht m.	Geschlecht w.	Art der Urkunde	Daten d. Ausstellung d. Urkunden	von wem ausgestellt bzw geführt? (Staatsanwalt? Gericht? Polizei? Rechtsanwalt? Finanzamt etc.?)	Aufbewahrungsort der Originalurkunde
1	2	3	4		5	6	7	8
Schönstädt Haus Nr. 4 deportiert am 1. 6. 42	Berta	18.1o.14 Usseln		w	Akten O 1729	28.5.42	Landesfinanzamt Kassel Devisenbewirtschaftung	Mil. Reg. Kassel
Schönstädt Haus Nr. 4	Lina S.	22.3.82 Battenfeld		w	"	"	"	"
Straus Orpetalerstr. 5o deportiert am 1. 6. 42	Hermann	13.1.9o Eimelrod	m		"	"	"	"
Straus Orpetalerstr. 5o deportiert am 1. 6. 42	Jenny geb. Levi	3o.4.93 Rhina		w	"	"	"	"

(Date/Datum)

Kassel den 15.9.49

Der Oberbürgermeister der Stadt Kassel Abt. I Polizeiverwaltung

Ich bestätige nach bestem Wissen und Gewissen, daß dies eine ~~neue und~~ vollständige Wiedergabe der verlangten Informationen ist.

(Unterschrift)

„Gebüdruck“ Darmstadt-Arheligen

ITS/ARCH/SK Kassel, Ordner 2243, Seite 292

Copy in conformity with the ITS archives

[10] Wilke, S. 49